

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 60

28. Mai 1861.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde am Pfingstmontag den 19. d. Mts. der Opferstock am Delberg und der am südlichen Haupt-Portale erbrochen und seines Inhalts beraubt, und zwar der letztere Opferstock, wie angezeigt ist, etwa um 9 Uhr Abends, von 2 Burschen, wovon der eine von mittlerer Größe, mit langen, dunkeln Hosen, dunklem Rock und einer Kappe bekleidet war.

Den 24. Mai 1861.

R. Oberamtsgericht.
Wanzer, Ass.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom Montag den 19. ds. Mts. auf Dienstag wurde auf dem St. Salvatorberge dahier an der dritten Kapelle die Thüre aufgezwängt, an der siebenten das Gitter theilweise zerbrochen und in beiden Capellen die Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts im Betrage von ca. 20 fl. beraubt.

Bemerkt wird, daß in der 7. Kapelle 2 Klammhaken gefunden wurden, mit welchen der Einbruch unzweifelhaft verübt wurde. Der eine derselben ist mit l. Er. bezeichnet.

Den 24. Mai 1861.

R. Oberamtsgericht.
Wanzer, Ass.

W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 9/10. d. Mts. sind dem Bauern Johannes Müller von Pfersbach aus der Bühne seines Wohnhauses:

1 1/2 Sri. weißes Mehl zu 2 fl.,
5 Ellen abwergenes ungebleichtes Tuch mit baumwollenem Einschuß zu 1 fl.,
5 Ellen halbgebleichtes Zwilch zu 1 fl. und
1/2 Sri. Nigaer Leinsaamen nebst 1 Säckle von ungebleichtem Zwilch zu 3 fl. 42 fr.,
entwendet worden, was zu den

bekanntem Zwecke hiemit veröffentlicht wird.

Den 24. Mai 1861.

Königl. Oberamtsgericht.
Wunder, Akt.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.

Stamm- u. Brennholzverkauf.

1) Montag den 3. Juni l. J. Scheidholz in den Waldtheilen: Häfnerschlag, Neckerle, Vogelheerd, Rechecke, Burgholz, Himmereich, Hansdobel, Lichteiche, Fahrnhalde, Drehlade u. s. w.: 16 tannene Säglöcke, 8 dto. Baustämme, 40 3/4 Rlftr. Laub- und Nadelholz, worunter vieles Anbruch- und Abfallholz.

2) Dienstag den 4. Juni l. J. im Staatswald Gläserwand: 164 Loose unaufgebundenes Reisach auf Hausen, geschätzt zu 5150 Wellen, worunter Vieles zu Reb- und Bohnenstücken zc. tauglich.

Zusammentunft an beiden Tagen je Morgens 8 Uhr auf dem Edelmannshof.

Schorndorf, den 25. Mai 1861.

Königl. Forstamt
Pieninger.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Die unterzeichnete Verwaltung hat mehrere tausend Gulden in größeren oder kleineren Posten gegen gesetzliche Versicherung und 4 1/2 % Verzinsung auszuleihen.

Den 25. Mai 1861.

Stadtpflege.
Hahn.

G ö g g i n g e n.
Jagd-Verpachtung.

Am

Freitag den 30. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird die Jagd auf den Wärdungen Göggingen, Horn, Mulsingen und Leinzell auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber mit dem Bemer-

ken eingeladen werden, daß sich c¹ Unbekannte mit Vermögens- und Prädikats-Beugnissen zu versehen haben. Die gutherrschaftlichen Waldungen des letzteren Orts werden nicht verpachtet.

Am 22. Mai 1861.

Schultheißenamt.
Bihlmaier.

Unter-Kirnef.

Geld auszuleihen.

700 fl. können gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Proz. sogleich erhoben werden, wobei bemerkt wird, daß dieses Geld längere Zeit stehen bleiben kann.

Anwalt Müller,
Pfeffer.

c¹

Rienharz,

Gemeinde-Bezirks Pfalbronn.

Hofguts-Verkauf.

Auf das Hofgut aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Ehefrau des Michael Scheer, Bauers in Rienharz, welches in Nro. 44 und 47 d. Bl. näher beschrieben ist, wurde bis jetzt nur ein Angebot von 5100 fl. gemacht, und es kommt dasselbe wiederholt am

Mittwoch den 29. Mai d. J.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Hause daselbst zur öffentlichen Versteigerung, und zwar wo möglich zum letztenmal, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Pfalbronn, den 21. Mai 1861.

Waisengericht.

Vorstand: Desterlen.

c¹

Blüderhausen bei Schorndorf.

Hofguts-Verkauf.

Die Hälfte des Hofguts des Veit Jakob Neusch, Bauers auf dem Blüderwiesenhof, bestehend in durchaus der Hälfte an Gebäuden:

12,9 Rth. ein zweistöck. Wohnhaus,

4,4 Rth. Wagenhütte daran,

1/8 Mrg. 41,1 Rth. Hofraum,

2/8 Mrg. 10,4 Rth.

15,2 Rth. Scheuer mit 1 Barre und 1 Tenne,

4,4 Rth. Hofraum dabei,

19,6 Rth.

der Hälfte an 26,5 Rth. Wasch- u. Badhaus sammt Hofraum.

Güter:

20 2/8 Mrg. 37,0 Rth. Acker,

9 2/8 Mrg. 17,1 Rth. Wiesen,

4 Mrg. 40,9 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten,

1/8 Mrg. 24,8 Rth. Land,

5/8 Mrg. 20,6 Rth. Waide,

kommt am

Samstag den 15. Juni l. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Auswärtige, der Verkaufskommission unbekannt Kaufslustige haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 18. Mai 1861.

Schultheißenamt.
Geiger.

Die hiesige Stadt hat die Berechtigung erhalten, künftig an
ersten Mittwoch jeden Monats

V i e h m a r k t

abzuhalten.

Der erste dieser monatlichen Viehmärkte wird am

Mittwoch den 5. Juni 1861,

stattfinden.

Die im heurigen Kalender auf den 24. Juli und 18. September bezeichneten Viehmärkte fallen weg.

Viehbesitzer und Handeltreibende werden zum Besuch der monatlichen Viehmärkte eingeladen.

Den 22. April 1861.

Für den Gemeinderath:
Stadtschultheiß S a g e r.

c^{2]} L o r c h.
Königlicher Aufruf.
Diejenigen, welche Ansprüche an die Dienstcaution des Einsteher's Jakob Friedrich Waldenmaier von Strauben zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 15 Tagen hier geltend zu machen.
Den 23. Mai 1861.
Gemeinderath.
Vorstand: A. B. F r i z.

R u d e r s b e r g.
Eidgenrinden-Verkauf.
Am Freitag den 31. d. Mts., werden von Seiten der hiesigen Gemeindepflege ca. 12 Rst. Grobrinden, und von Seite der Gemeindepflege Oberndorf 6 Rst. glatte u. Glanzrinden auf dem Rathhaus verkauft, wobei sich die Kaufsliebhaber Nachmittags 2 Uhr einfinden wollen.
Den 24. Mai 1861.
Schultheißenamt.

c^{2]} S t u t t g a r t.
Brennholzlieferungs = Afford.
Künstigen
Dienstag den 28. Mai, Vormittags 11 Uhr, wird auf der unterzeichneten Verwaltung, Thorstr. No. 8, der Bedarf von 400 buchenem und 100 Mef tannenem Brennholz für die hiesige Armen-Beschäftigungs-Anstalt zur Lieferung im Abstreich vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Mai 1861.
Almojenpflege.

c^{1]} M u t h l a n g e n.
Oberamts Gmünd.
Holz-Verkauf.
Samstag den 1. Juni d. J. Nachmittags 1 Uhr wird im Gemeinewald Leinhalde ungefähr

24 Mef sichtenes Scheiterholz im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft bei dem sog. Forlenbusch.
Den 26. Mai 1861.
Schultheiß H ö r n e r.

c^{2]} K i r c h e n k i r n b e r g.
Geld auszuleihen.
600 fl. aus einer Pflugschaft.
Schulth. S c h u b m a n n.

Vermischte Anzeigen.

H a l l.

Der Verein für rationale Bienenzucht in Württemberg wird am 4. Juni in Hall sich versammeln und um 9 Uhr seine Verhandlungen im Beyh'schen Gartenjaal beginnen, wozu sämtliche Bienensfreunde hiemit freundlichst eingeladen werden.
Den 25. Mai 1861.
Die Fest-Commission.

c^{2]} G m ü n d.
Wohnhaus-Verkauf.
Am nächsten Mittwoch den 29. d. M., Mittags 11 Uhr, wird auf der Stadtschultheißenamts-Canzlei das dem Johann Mayhöfer gehörige 2stöckige Wohnhaus mit Hofraum und 11,8 Mth. Gemüsegarten, in der Honiggasse, neben Dominikus Fischer, Zimmermann, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 23. Mai 1861.
Aus Auftrag:
Stadtschulth.-Assistent
J. R. R o d i.

G m ü n d.
Zu verkaufen.



Ein Bernernägelchen mit Sitz und Spritzleder verkauft billig
N. B a r t h
bei der Rahnemühle.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Am Fronleichnamfest findet auf der Wilhelmshöhe die 1. Unterhaltung im Aten Abonnement statt, wozu hiemit höflichst einladet der

Metallharmonie-Masikverein.

Entrée für Nicht-Abonnenten 6 kr. Damen 3 kr.
Anfang 1/4 Uhr.

S e u b a c h.

E m p f e h l u n g.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine gut eingerichtete Färberei und Druckerei einem hiesigen und auswärtigen Publikum auf's Freundlichste zu empfehlen, und sichert pünktliche und billige Bedienung zu.

P f i s t e r, Färber.

c^{1]} G m ü n d.
Gute Handmudeln sind von heute an wieder zu haben und bittet um gütige Abnahme
Catharine Wagner,
wohnhaft bei Hrn. Latier
Fischinger in der hintern
Schmidgasse.

c^{1]} L e i n h ä u s l e.
Schultheißerei Durlangen.
Kiegenschafts-Verkauf.
Der Unterzeichnete beabsichtigt sein besitzendes Anwesen, bestehend in:
1 einstöckigen Haus mit angebauter zweistöckiger Scheuer und
ca. 4 Morgen Wiesen,
1 Morgen Grasgarten,
7/8 Morgen Acker,
zu verkaufen. Liebhaber können das Anwesen täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.
Joseph D o l d e r e r.

G m ü n d.
Arbeiter-Gesuch.
Ein junger, gesitteter Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei einem Schlossermeister auf dem Lande. Zu erfragen bei der
Redaktion.

L h a n h o f,
Schultheißerei Waldstetten.
Holz-Verkauf.
Am Freitag den 31. Mai Vormittags 8 Uhr verkaufe ich in der Lhanhalde 30 Mef buchenes; 5 Mef gemischtes Holz und 2000 buchene Wellen, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gutsbesitzer S c h m i d.

G m ü n d.
Nächste Woche verzinne ich wieder Kupfer- und Eisengeschirr und bitte um zahlreiche Aufträge.
Kupferschmid S c h w e i z e r,
bet der Nilfasenmühle.

G m ü n d.
Ich habe noch mehrere Centner gutes Heu zu verkaufen
A. H e r l i k o f e r.

G m ü n d.
Verlorenes.
Letzten Freitag ging von Oberbettringen nach Gmünd eine silberne Taschenuhr mit einer dreifachen Kette verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben an die
Redaktion.

G m ü n d.
Sehr gutes
Sommerbier
empfehlen
J. Schabel z. Wallfisch
G m ü n d.
Frisches Schweineschmalz, so-

wie reingehaltenen Schmeer per
Pfund zu 24 kr. empfiehlt
N i c h ' s Wittwe
zum Sct. Joseph.
L o r c h.
Arbeiter-Gesuch.
Einen ordentlichen Gesellen
Schuhmacher Thiel.

W e l z h e i m.
Sensen- & Mailänder Wehstein-Empfehlung.
Bei herangerückter Verbrauchs-Zeit erlaube ich mir meine
frische Sendung von den berühmten Haueisen'schen, sowie
feinsten Gußstahlensensen, u. meine ächten Mailänder
Wehsteine unter Garantie-Leistung bestens zu empfehlen.
Kaufmann **Friedrich Tag.**

Empfehlende Erinnerung

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr., in Schachteln zu 12 kr. und zu 24 kr. Mehr als
alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blen-
dend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. Maländischer Haarbalsam zu
30 kr. und 54 kr. Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheits-Seife zu 20 kr. und 40 kr. Eau de Mille fleurs und Extrakt Eau
de Cologne triple zu 18 kr. und zu 36 kr. Essence of Spring-Flowers zu 21 kr. Es-Bouquet zu 15 kr. Macassar- und
Klette n w u r z e l - D e l zu 6, 9 und 18 kr. das Glas.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittwe.

Die Magdeburger Sagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Boden-Erzeugnisse, als: Getreide, Wein, Tabak, Hopfen u. dgl.
gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll,
ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.
- Weitere Auskunft ertheilen die Herren Agenten, bei denen auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind und zwar:

in **Gmünd:** Herr **F. Pill**, Kaufmann.
" **Mögglingen:** " **Ph. Lipp**, Lehrer.
" **Wetzheim:** " **Fr. Tag**, Kaufmann.
Der Haupt-Agent in Stuttgart:
Ferd. Garnier.

Heubach. In No. 58 d. Bl. ist eine Correspondenz vom
22. d. M. enthalten, welche von einem in der Nähe von Heu-
bach begangenen Raubmordversuch spricht. Hierauf scheidet sich der
Gemeinderath zu der Erklärung veranlaßt, daß von einem „Raub-
mord-Versuch“, wie er in obiger Correspondenz dargestellt ist,
hier Nichts bekannt ist.

Den 24. Mai 1861.

Gemeinderath.

Bei der vom 6. - 15. d. M. in Tübingen vorgenommenen
ersten höheren Finanzdienstprüfung ist Karl Stadlinger von
Gmünd für befähigt erkannt und zum Finanzreferendar II. Classe
bestellt worden.

Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurger-
richtshofes zu Hall im zweiten Vierteljahr 1861 ist auf Freitag
den 28. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt. Zum Präsi-
denten derselben ist Obertribunalrath Kern ernannt, zu dessen
Stellvertreter Oberjustizrath Koch ernannt.

Stuttgart, 24. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde
Finanzminister v. Knapp beerdigt. Neben dem mit 4 Post-
pferden bespannten Trauerwagen, denen je ein Postillon zur
Seite ging, schritten zwei Postkonducteure, zwei Bergknappen,
zwei Eisenbahnbedienstete und zwei Steueraufseher in ihren be-
treffenden Uniformen mit Trauerflöten am Arme, um den Sarg
des Verewigten, den ein reicher Lorbeerkranz und dessen von
Blumengewinden umgebene Orden und Ordensbänder schmückten,
vom Eingange in den Gottesacker an das mit Blumen reich ver-
zierte Grab zu tragen. Dem Sarge folgten zunächst Bedien-
stete der Bodensee- und Neckardampfschiffahrt, an sie schloßen
sich die niedern Bediensteten des Eisenbahnbauamtes, diesen eine
Anzahl von Zugmeistern und Eisenbahnkonducteuren an; hierauf
folgte eine Reihe von Postkonducteuren und Briefträgern, sodann
eine Abtheilung Bergknappen und Hüttenwerks-Bediensteten aus
Wasseralfingen, hierauf eine Abtheilung Forstschutzwächter und
schließlich eine solche von Steueraufsehern, sämmtlich in Uniform.
An sie schloß sich der lange Zug Leidtragender an, in dem zahl-

reiche Beamte aus allen Departemens, die hier anwesenden Mit-
glieder der Ständekammer, Mitglieder der städtischen Kollegien,
viele hiesige und auswärtige Postbeamte u. s. w. zu erblicken
waren. Zunächst kamen die Staatswagen Seiner Majestät des
Königs und Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen. Eine Reihe
von Wagen, in denen die nächsten Verwandten des Verewigten
und die höchsten Staatsbeamten Platz genommen hatten, schloßen
den Zug. Trotz eines leichten Regens hatten sich Tausende in
den Straßen, durch welche derselbe ging, aufgestellt. Am Grabe
sprach der Bruder des Verewigten, Dekan Knapp in Gßlingen,
Worte der Ergebung und des Trostes.

Wien, 22. Mai. Die ministerielle Donauzeitung veröf-
fentlicht heute eine kaiserliche Entschliegung, welche die Civilbe-
amten in Ungarn der Militärjurisdiction unterstellt. Es ist das
kaum weniger als der Anfang eines Belagerungszustandes, dessen
Bervollständigung wohl der Natur der Sache nach kaum mehr
lange auf sich warten lassen wird.

Semlin, 23. Mai. Die Ankunft Omer Pascha's in Bel-
grad ist heute früh erfolgt. Weder Stender Pascha noch Gara-
schantin oder fremde Commissäre begleiten ihn.

New-York, 11. Mai. 10,000 Separatisten marschiren
gegen Washington. Von allen Seiten des Nordens ziehen Trup-
penmassen dahin. Washington ist also vorbereitet.

New-York, 16. Mai. Präsident Lincoln zeigte den frem-
den Mächten an: er werde die Verbindung mit denjenigen Staa-
ten abbrechen, welche die Commissäre der Rebellenstaaten aner-
kennen.

Der eiserne Ring.

Fortsetzung

„Nun zeigen Sie uns Ihr wundervolles Zaubergemach, mein
schönes Kind, wo wir schlafen sollen; denn vermuthlich werden
wir darin auch speisen? Ich habe schon alle Thüren probirt, aber
keine will sich öffnen.“

„Hierher, meine Herren!“ rief das Mädchen, indem sie sich von Laurenberg losmachte und eine der verschiedenen Thüren öffnete, welche in die inneren Räume des Hauses führten.

„Das ist ohne Zweifel Ihre Großmutter?“ fragte Macdonald, auf eine Frauengestalt deutend, die am Herde vor einem erlöschenden Feuer saß. „Guten Abend, liebe Frau... Sie frieren, wie es scheint?“

„Mit diesen Worten machte er Miene, sich der zusammengekauerten Gestalt zu nähern; das Mädchen aber ergriff ihn rasch am Arme und flüsterte ihm zu: — Stören Sie sie nicht. Seit meines Vaters Tode spricht sie fast mit Niemanden mehr, als mit mir; sie ist sehr alt und schwach. Bitte, lassen Sie sie.“

Macdonald warf wieder einen seiner durchbohrenden Blicke auf das Mädchen, sagte aber nichts, und wir folgten ihr durch einen etwa zwanzig Schritt langen, sehr schmalen Gang. Am Ende desselben kamen wir an eine Thür, sie wurde geöffnet, und wir traten in das zu unserer Aufnahme bestimmte Zimmer. Es war ein rundes Gemach, und wir vermutheten sogleich, daß es das Erdgeschloß des Thurmes bildete, den wir von Außen bemerkt hatten. Das Mädchen brachte eine Lampe, und wir sahen nun, daß es einen Tisch nebst einigen Stühlen, einen großen Schrank, einen Haufen Matrazen und Betten, ein paar Strohsäcke und einen Stoß Brennholz enthielt. Der interessanteste Gegenstand darin aber war ein dicker Pfahl oder Mast, der in der Mitte angebracht war und durch die Decke des Gemachs zu gehen schien. Diese ziemlich hohe Decke bestand, was mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen war, aus Ginsterbüscheln, welche so nachlässig auf quer übergelegten Tannenästen ruhten, daß die ganze Geschichte jeden Augenblick herabzufallen drohte. Auf eine defallige Frage, die ich an das Mädchen richtete, erhielt ich die Antwort, daß der Mast den Tragpfeiler des äußersten Daches bilde, was in der That leicht möglich war.

„Jetzt sagen Sie uns vor Allem, mein Kind,“ begann Richter, „als wir uns niedergesetzt hatten und das Mädchen unseren Befehlen zu harren schien, ist das hier ein Wirthshaus oder ist es keins?“

„Sie werden schon aus der dürftigen Einrichtung ersehen, meine Herren, daß es eigentlich kein Wirthshaus ist,“ antwortete sie. „Indessen sind Sie uns nichtsdestoweniger willkommen, und ich bitte Sie, es sich möglichst bequem zu machen.“

„Gut! Zweitens, haben Sie Wein?“

„So viel Sie wollen. Wir verschenken viel an die Forstleute, welche häufig bei uns einsprechen, und daher haben wir stets reichlichen Vorrath.“

„Wo haben sie ihn?“ fragte Macdonald.

„Unten im Keller.“

„Vortrefflich! Drei von uns werden mit Ihnen hinuntergehen, um etwa ein Duzend Flaschen heraufzuholen, — wenn Sie so freundlich sein wollen, uns den Weg zu zeigen.“

„Wie Sie wünschen,“ lautete die Antwort.

„Während Macdonald nebst zwei Anderen sich mit ihr entfernten, zündete ich ein Feuer an. Inzwischen untersuchte der Franzos den Schrank, welcher Teller, Messer und Gabeln ent-

hielt, von denen er, in Gemeinschaft mit dem Polen, die benötigte Anzahl auf den Tisch bereit stellte, und so gewährte das Gemach schon einen etwas gemüthlicheren Anblick, nachdem die Anderen, mit vollen Flaschen beladen, dahin zurückkehrten.

„Sie haben wenigstens nicht Zeit gehabt, etwas Schädliches in unseren Wein zu mischen,“ raunte Macdonald mir zu.

„O, lieber Freund, Du treibst den Argwohn ein wenig zu weit,“ entgegnete ich ihm. „Morgen wirst Du selbst über Deine wunderlichen Gedanken lachen.“

„Wir werden sehen,“ versetzte er.

„Unterdessen brachte das Mädchen etwas Speck, einige Eier und ein Stück rohes Wildpret. Dies Alles kochten und brateten wir uns selbst, während wir unseren Appetit durch Brod und Wein anregten. Dann hielten wir eine treffliche Mahlzeit und wurden außerordentlich heiter. Richter und der Pole sprachen der Flasche tüchtig zu, während Laurenberg und der Franzos in ziemlich zweideutigen Galanterien gegen das Mädchen wetteifer- Macdonald's Gesicht dagegen zeigte ein sonderbares Gemisch von Resignation, Wachsamkeit und Entschlossenheit, das mich, ich weiß nicht warum, mit einer gewissen Bangigkeit erfüllte.“

„Ich bitte Dich, Großvater, spanne uns nicht so lange auf die Folter,“ rief Justus, „und sage uns rund heraus, ob Macdonald's Verdacht sich als begründet erwies. Waret Ihr in ein Räuberneß gerathen, oder besandet Ihr Euch unter ehrlichen Leuten? Wurdet Ihr vor dem kommenden Morgen ausgeplündert und ermordet oder nicht?“

„Du mußt mich meine Geschichte nach meiner Weise erzählen lassen, mein Sohn, und mich nicht immer unterbrechen,“ erwiderte der alte Pastor. „Wo war ich nun wieder stehen geblieben?“

„Beim Nachtmahl, Großvater.“

„Ganz recht. Als wir gegessen, diverse Pfeifen geraucht und unseren Wein vertilgt hatten, begannen wir unser Nachtlager herzurichten. Während wir damit beschäftigt waren, kam das Mädchen wieder herein und erbot sich, uns dabei zu helfen. Wir ließen sie gern gewähren, denn wir waren Alle sehr müde, und in wenigen Augenblicken hatte sie sechs Betten auf die Erde geklettert.“

„Warum legen Sie sie alle mit dem Kopfsende nach der Mitte des Zimmers?“ fragte Macdonald, als er sah, daß sie alle Kopfsissen rund um den Pfeiler und demselben so nahe als möglich in einen Kreis ordnete.

„Das mache ich immer so,“ antwortete sie mit der größten Unbefangenheit. Indessen gelang es ihr doch nicht, einen eigenthümlichen Ausdruck ganz zu verbergen, der auf einen Augenblick über ihr Gesicht flog und den sowohl Macdonald, als auch ich wohl bemerkten, ohne ihn jedoch deuten zu können. Später sollten wir darüber Aufschluß erhalten.

Fortsetzung folgt.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 22. Mai 1861.

Getreide- Gattungen.	Voriger		Neue	Gesamts- Betrag	Heutiger		Im Rest geblieben.	Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niedersster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung geg die letzte Schranne fl. die Durchschnittspreis mehr weniger per Ctr. per Ctr.			
	Woch.	Mon.			Säcke.	Str.		Pfd.	Säcke.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	69	91	179	328	12	58	7	12	7	5	7	—	2326	15	—	—	—	—	14
Weizen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reisgen.	4	1	—	4	50	3	—	—	5	28	—	—	24	36	—	—	—	—	—
Serke	12	—	—	9	17	8	—	—	4	14	—	—	38	53	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	87	92	179	341	79	69	—	—	—	—	—	—	2389	44	—	—	—	—	—

Schranken-Ausscher Joh. Rudolf sen.